

Technik im Öko-Kartoffelanbau im Fokus

Die Fachkommission Technik der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA) und der Ausschuss Technik des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e. V. (DKHV) trafen sich Anfang Juni 2025 in der Region Uelzen zu ihrer ersten gemeinsamen Sitzung des Jahres. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die pflanzenbaulichen und produktionstechnischen Herausforderungen im ökologischen Kartoffelanbau.

Fachleute aus Praxis, Beratung, Handel und Technikentwicklung diskutierten auf drei ausgewählten Betrieben über innovative Ansätze und bewährte Verfahren. „Uns war es wichtig, die Bedeutung und das Zusammenspiel von Technik und pflanzenbaulichen Anforderungen der Kartoffel herauszustellen. Dabei wurde klar: Die Technik im Kartoffelanbau muss sich den spezifischen Bedürfnissen der Pflanze und den Standortbedingungen anpassen – nicht umgekehrt“, resümiert Dr. Rolf Peters, Vorsitzender der UNIKA-Fachkommission.

Die Betriebsbesuche machten deutlich, wie unterschiedlich die betrieblichen Strategien im ökologischen Kartoffelanbau ausfallen – und wie stark sie von den jeweiligen pflanzenbaulichen Anforderungen geprägt sind. Ob durch gezielte Sortenwahl zur Förderung eines schnellen Reihenschlusses, durch hohe Eigenmechanisierung zur flexiblen Umsetzung betrieblicher Maßnahmen oder durch den gezielten Einsatz von Geräten wie Striegel und Sternhacke: Technik wird nicht als starres System verstanden, sondern als anpassbares Werkzeug, das auf die konkreten Standortbedingungen und betrieblichen Zielsetzungen abgestimmt werden muss. Häufig passen Betriebe käuflich erworbene



Praxis trifft Praxis: UNIKA- und DKHV-Technikgremien im Dialog zu den Herausforderungen im ökologischen Kartoffelanbau.

Fotos: UNIKA

ne Maschinen durch teils grundlegende Umbauten an die besonderen Anforderungen des Öko-Anbaus an – etwa um einem erhöhten Unkrautdruck auch zur Erntezeit wirksam begegnen zu können.

Die Vielfalt der Herausforderungen im ökologischen Kartoffelanbau wurde im Verlauf des Praxistags eindrucks-

voll sichtbar. Nachhaltiger Erfolg erfordert individuelle technische Lösungen, die sich an den biologischen Bedürfnissen der Kartoffel orientieren. Die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Technik bleibt dabei ein zentrales Element für eine zukunftsfähige Produktion. <<

Kids an die Knolle am Watola Naturkindergarten

Mit sonnigen Grüßen meldeten sich der Watola Naturkindergarten und die Watola-Krippe aus dem oberbayerischen Tittmoning beim DKHV. Auch in diesem Jahr nehmen die Kinder begeistert am Projekt „Kids an die Knolle“ teil. Auf dem diesjährigen Acker wurden neben Bohnen, Kraut und Blumen auch die Pflanzkartoffeln gesteckt.

Der Acker ist in Spiralform gestaltet, ein kreativer Einfall der Kinder, der mit viel Begeisterung und Einsatz verwirklicht wurde. Zur natürlichen Schneckenabwehr sorgt ein Sandstreifen rund um das Beet dafür, dass möglichst viele der gepflanzten Leckereien unversehrt wachsen können.



Spiralförmiger Ackerbau, ein kreativer Einfall der „Knollenkinder“.

Foto: Watola Naturkindergarten und Krippe

„SETZT MI IM APRIL, DANN KIM I, WANN I WILL! SETZT MI IM MAI, DANN KIM I GLEI!“

Begleitet wird das Kartoffelabenteuer von einer alten bayerischen Bauernregel: „Setzt mi im April, dann kim i, wann i will! Setzt mi im Mai, dann kim i glei!“

Ob sich diese alte Weisheit bewahrt, wird sich in den kommenden Wochen zeigen. Die jungen Gärtnerinnen und Gärtner beobachten gespannt, welche Kartoffelpflanzen sich zuerst aus der Erde wagen. <<

Theorie trifft Praxis: Weiterbildung zur „Fachkraft Kartoffel“

Mit dem Auftaktmodul in Hermannsburg in der Lüneburger Heide begann am 24. Juni 2025 die diesjährige Weiterbildung zur Fachkraft Kartoffel des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e. V. (DKHV). An drei Tagen kamen 46 Teilnehmende aus dem gesamten Bundesgebiet zusammen, von Berufseinsteigern bis hin zu erfahrenen Fachleuten, um ihr Wissen rund um die Kartoffel zu vertiefen und sich praxisnah weiterzubilden.

Der erste Tag stand ganz im Zeichen der Theorie. Nach einer fachkundigen Einführung durch Jutta Becker-Ritterspach (DKHV) in Herkunft, Botanik und Anbaubedingungen der Kartoffel in Deutschland, folgten fundierte Fachvorträge von versierten Lehrsachverständigen zu aktuellen Züchtungsverfahren, Wachstumsbedingungen sowie Anforderungen an Qualität und Fruchtfolge. Auch der Bereich Pflanzenschutz wurde intensiv beleuchtet – mit einem Fokus auf Schaderreger, Krankheiten und die sachgerechte Feldbestandsbegutachtung gemäß den Berliner Vereinbarungen.

In entspannter Atmosphäre bot der anschließende Gesellschaftsabend Raum für persönliche Gespräche und den Austausch über Herausforderungen und Chancen der



Praxisnah Fachwissen zu Kartoffeln erlangen.

Foto: DKHV

Branche – ein wertvoller Bestandteil der Weiterbildung, wie viele Teilnehmende betonten.

Der zweite Seminartag bot praxisnahe Einblicke im Lehr- und Schaugarten der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, wo die Theorie in der Praxis greifbar wur-

de. Vor Ort wurden Unterschiede zwischen gesunden und befallenen Beständen demonstriert, typische Schadbilder vorgestellt und biologische Entwicklungsphasen wie die des Kartoffelkäfers anschaulich erklärt. Die hohe Praxisorientierung dieses Moduls sorgte bei den Teilnehmenden für Begeisterung und nachhaltige Lernerfolge.

Die Resonanz auf das erste Modul der Weiterbildung fiel rundum positiv aus. Besonders hervorgehoben wurden die gelungene Verknüpfung von Fachwissen und Praxis sowie das Engagement der Referierenden. Referent Nikolaus Schackmann zeigte sich begeistert vom Engagement der Gruppe: „Mir ist es wichtig, Begeisterung für die Kartoffel weiterzugeben – das ist uns gelungen.“ Die Rückmeldungen der Teilnehmenden fielen durchweg positiv aus. Eine Teilnehmerin betonte: „Die ganzheitliche Herangehensweise macht diese Weiterbildung einzigartig in der Branche.“

Die Fortsetzung der Weiterbildung folgt im Herbst mit dem zweiten Modul in Süddeutschland. Informationen zur Qualifikation sowie zur Anmeldung für das kommende Jahr sind auf der Website des DKHV verfügbar. <<

Neues UNIKA-Merkblatt zur Schilf-Glasflügelzikade erschienen

Sie ist klein und unscheinbar, aber für den Kartoffelanbau eine große Gefahr: Die Schilf-Glasflügelzikade (*Pentastiridius leporinus*) breitet sich in deutschen Anbauregionen zunehmend aus. Sie überträgt bakterielle Krankheitserreger, die das Potenzial für massive Ertrags-, Qualitäts- und Lagerverluste bis hin zum Totalausfall der betroffenen Kartoffelflächen haben. Ein neues Merkblatt der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA) informiert umfassend über die Biologie des Schäd-

lings, seine Rolle als Überträger der Bakteriellen Kartoffelknollenwelke sowie über aktuelle Erkenntnisse zur Verbreitung und Bekämpfungsstrategien.

Das neue UNIKA-Merkblatt richtet sich an die landwirtschaftliche Praxis. Zahlreiche Fotos und Abbildungen veranschaulichen Symptome und Entwicklungsstadien und machen das Merkblatt besonders anschaulich und praxisorientiert. Das Merkblatt wurde gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus der Kartoffelbranche so-

wie mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Julius Kühn-Instituts (JKI) erarbeitet. Die Inhalte basieren auf aktuellen Erkenntnissen aus Forschung und Praxis.

Das Merkblatt zur Schilf-Glasflügelzikade steht ab sofort auf der Website der UNIKA zum Download bereit: www.unika-ev.de <<



Internationale Kartoffel-Herbstbörse 2025

Am 23. September 2025 lädt der Deutsche Kartoffelhandelsverband e. V. zur 72. Internationalen Kartoffel-Herbstbörse im Hotel Hafen Hamburg (Seewartenstraße 9, 20459 Hamburg) ein.

Traditionell präsentieren Firmen aus der gesamten Branche ihre Neuigkeiten auf der Kartoffel-Herbstbörse.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Die DKHV-Geschäftsstelle informiert Sie gern zu allen Fragen rund um die Internationale Kartoffel-Herbstbörse! Senden Sie einfach eine E-Mail an info@dkhv.org.



Foto: Hotel Hafen Hamburg